

Rückkehr mit Hindernissen

Eine Nachbildung des „Kranichpaars“ soll im Lennepark aufgebaut werden. Die Skulptur von Künstler Uwe Will ist fast fertig. Doch es gibt noch Hürden beim Fundament

Von Marcel Krombusch

Hohenlimburg. In gezielten Nacht- und Nebel-Aktionen haben Unbekannte vor ein paar Jahren die Skulpturen von zwei Kranichen im Lennepark abmontiert und gestohlen. Bis heute fehlt von der Bronzeplastik jede Spur. Doch nun stehen die beiden Kraniche vor ihrer Rückkehr. In diesen Tagen entsteht in einer Gießerei in Drensteinfurt eine Nachbildung.

Im November hatte die Bezirksvertretung Hohenlimburg beschlossen, dass eine Rekonstruktion des Kranichpaares angefertigt werden soll. Den Zuschlag bekam der Hagener Künstler Uwe Will. Über die Advents- und Weihnachtszeit fertigte er in seinem Atelier in Delstern eine Gipsskulptur der beiden Kraniche an. Sein Bestreben: Die Nachbildung soll das Original in Form und Maß genau imitieren. Historische Aufnahmen des Kranichpaares, zur Verfügung gestellt vom Heimatverein Hohenlimburg, halfen bei der Umsetzung. Dennoch war es für Will kein leichtes Unterfangen, hatte der Künstler doch das Original nie bewusst im Lennepark begutachten können. „Es ist eine Herausforderung – deshalb wollte ich es auch unbedingt machen“, sagte der Künstler dieser Zeitung bei einem Besuch in seinem Atelier.

Mitte Januar beendete er seine Arbeit. Aus der Gipsskulptur wird nun in Drensteinfurt die fertige Plastik aus Bronze angefertigt.

Neues „Nest“ auf Kalkstein

Derweil dreht sich in der künftigen Heimat der Skulptur alles um die Frage, wie und wo das Kunstwerk künftig im Lennepark präsentiert werden soll. Kreativ zeigten sich die Bürger für Hohenlimburg, die den Kranichen ihr „Nest“ auf einen Kalkstein des Oeger Steinbruchs bereiten wollen. Das Ensemble aus Kalkstein und Kranichen soll im Becken des Innenhofs im Lennepark stehen, umgeben von Wasser. „Der Kalkstein steht im Steinbruch bereit“, sagt Michael Schuh, Bürger für Hohenlimburg. Im nächsten Schritt könne ein Steinmetz den Fels zuschneiden. „Problem ist noch, ob der Boden des Beckens den Stein aushält. Ich wage aber zu bezweifeln, dass der Boden dem Gewicht nicht standhält.“

Rund 1,2 Tonnen wiegt der Kalk-



Über die Advents- und Weihnachtszeit fertigte der Hagener Künstler Uwe Will in seinem Atelier in Delstern eine Rekonstruktion des „Kranichpaares“ an. Die Originalskulptur stand bis zum Diebstahl im Lennepark. FOTO: KRO

„Vorrangig ist, dass wir das Gutachten zur Statik haben, damit wir das Kranichpaar aufstellen können.“

Jochen Eisermann,
Bezirksbürgermeister

stein, heißt es aus der Bezirksgeschäftsstelle. Ein Statiker müsse prüfen, ob das Becken dem Gewicht des Ensembles standhält. Über die Kosten des Gutachtens, dass aus dem Bezirkshaushalt bezahlt werden soll, muss die Bezirksvertretung in ihrer Sitzung kommende Woche befinden. Ebenfalls Thema wird dann ein Antrag der CDU-Fraktion sein, die das Kranichpaar mit Beleuchtung für die Nachtstunden ausstatten will. Sowohl um das Kunstwerk hervorzuheben, als auch um mögliche Diebe abzuschrecken. Denn die Rekonstruktion soll nicht das gleiche Schicksal ereilen wie ihr prominentes Original. „Vorrangig ist aber zunächst, dass wir das Gutachten haben, damit wir das Kranichpaar aufstellen können.“, so Bezirksbürgermeister Jochen Eisermann.



Die Rekonstruktion der Bronzeskulptur wird vor dem Atelier für den Transport in die Gießerei vorbereitet. FOTO: STEFAN FUHRMANN

Gesamtkosten nach Abschluss des Projekts

■ Im November hatte die Bezirksvertretung im nicht-öffentlichen Teil die nötigen Mittel aus dem **Bezirkshaushalt** für den Künstler

beschlossen. Eine abschließende Aufstellung der Gesamtkosten soll veröffentlicht werden, sobald das Projekt abgeschlossen ist.